

**NATURSCHUTZFONDS
WETTERAU e.V.**



Landschaftspflegeverband des Wetteraukreises

Giftpflanzenproblematik in der Grünlandberatung



© Karl-Hermann Heinz

Grünlandberatung in Natura-2000 Gebieten

Gebietskulisse: Teilgebiete des FFH-Gebiets „Auengebiete der Wetterau“
(ca. 1.000 ha)

Die Aufgaben sind vielfältig – mittlerweile Umsetzung vieler verschiedener Projekte.



Hessisches Ministerium für
Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd und
Heimat



**Biodiversität
in Hessen**



Pfeifengraswiese



eBeetle Ernte



Veranstaltungen



Altgrasstreifen



Aufwertung Grünland



Beratungen



Mahdgutübertragung



Wiesenknopf-Ameisenbläuling



Magere Flachlandmähwiesen

Situation Herbstzeitlose im Wetteraukreis

Zunehmende Ausbreitung der Herbstzeitlosen im Wetteraukreis



Beispiel Hechtgraben – bis zu 400 Einzelpflanzen auf 25 m²





Beispiel NSG „Im Rußland und in der Kuhweide bei Lindheim“ (© NFW)

Exkurs Herbstzeitlose

Die Herbstzeitlose ist eine der giftigsten heimischen Pflanzen im Grünland

- Tödlich giftig, vor allem für Pferde und stark giftig für Rinder und Schafe
- Das Gift wirkt sowohl frisch, als auch im Heu oder siliert.
- Das Inverkehrbringen von betroffenem Heu oder Silage ist verboten (Tierwohl und Futtermittelsicherheit).



Exkurs Herbstzeitlose

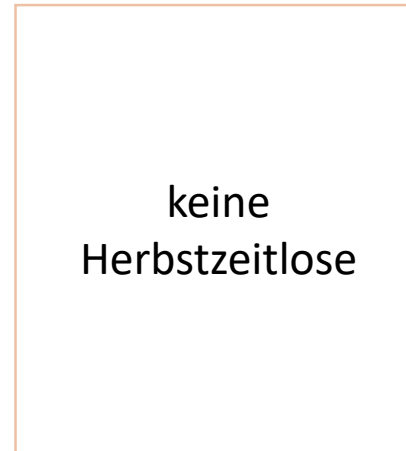
Ausbreitung erfolgt über Samen und die Bildung von Tochterknollen



Frühjahr (ab
Mitte April ca.)



Juni



Juli/August



Spätsommer (ab ca.
Mitte/Ende August)



➔ Der besondere Zyklus ist möglich, da die Herbstzeitlose eine Knollen-Pflanze ist und dort Energiereserven speichert.

Exkurs Herbstzeitlose

Einzelpflanzen-Bekämpfung:

- Durch Ausstechen (*oder Ausreißen*) der Herbstzeitlose
- Effektivste Methode
- Zeitlich etwas flexibler
- Keine Heu-Verluste
- Aufwendig, daher nur bei einzelnen Pflanzen bzw. auf kleinen Flächen möglich



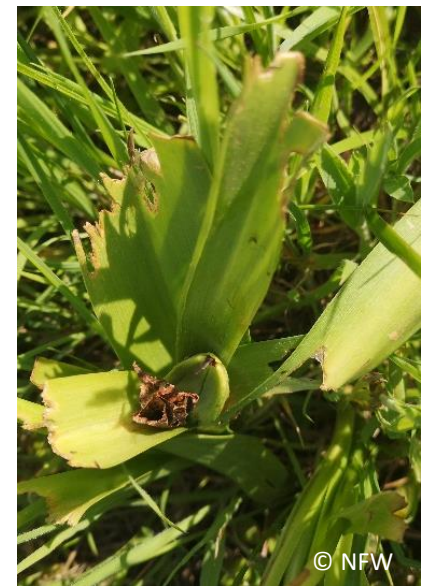
Flächenhaftes Bekämpfen:

- 2-maliges Mulchen (Ende April, Mitte Mai)
- Zeitpunkt, Geschwindigkeit und Höhe ausschlaggebend
- Höhere Fehlerquelle
- Heuverluste
- Zielkonflikt mit Bodenbrütern oder z.B. Orchideen
- Nicht optimale Grünlandbewirtschaftung

**Alle Maßnahmen müssen konsequent mehrere Jahre in Folge erfolgen*

Exkurs Herbstzeitlose

3 Wochen nach dem ersten Mulchen



Unser Ansatz: Flankierende Maßnahmen

Rein maschinelle Bekämpfung ist häufig nicht ausreichend

- Ggf. bereits Samenbank im Boden vorhanden,
- und/oder allgemein geschwächtes Grünland durch z. B. heiße Sommer, lange Überschwemmungen, zu niedriger pH-Wert, etc.
- Folge: lückige Grasnarbe



Unser Ansatz: Flankierende Maßnahmen

Für eine erfolgreiche Bekämpfung sind ggf. flankierende Maßnahmen zur Stärkung des Grünlandes und der Grasnarbe notwendig.

- Nachsaat, z.B. inkl. mäßiger Düngung bei Bedarf (Ziel: den Boden abdunkeln)
- Bei sehr sauren Böden: ggf. Kalkung

➔ Beides erfolgt nur nach Absprache/Genehmigungen mit den Behörden und unter Prüfung der Schutzgüter.



Alle Maßnahmen zur Herbstzeitlosen finden in engem Austausch mit dem Landwirtschaftsamt, UNB, RP Darmstadt und HessenForst statt.

Entwicklung und Folgen

Für die Bewirtschafter/innen:

- Bekämpfung bedeutet einen deutlichen Mehraufwand inkl. damit verbundenen Kosten
- Je nach Ausmaß kann der erste und wichtigste Schnitt nicht verfüttert werden oder fällt durch die Bekämpfung weg.
- Eine Entsorgung des Aufwuchses ist nur mit viel Aufwand und Kosten möglich.
- Es ist nicht mit einem Jahr getan; mind. 3 Jahre bei flächiger Bekämpfung mit danach anschließender Einzelpflanzen-Bekämpfung.



Entwicklung und Folgen

Für den Naturschutz:

- Große Herbstzeitlosen-Probleme vor allem aus Schutzgebieten bekannt.
- Nutzungstermine können nicht eingehalten werden, Flächenaufgabe als Konsequenz.
- Häufig wird die Extensivierung als Ursache für die Herbstzeitlose herangezogen. Bereitschaft für Maßnahmen des Naturschutzes sinken.
- Um eigenständig die Herbstzeitlose zu bekämpfen, findet z. T. durch die Bewirtschafter/innen eine Intensivierung der Flächen statt.
- Zielkonflikte v. a. bei Orchideenvorkommen, mit Bodenbrütern oder bei Pfeifengraswiesen

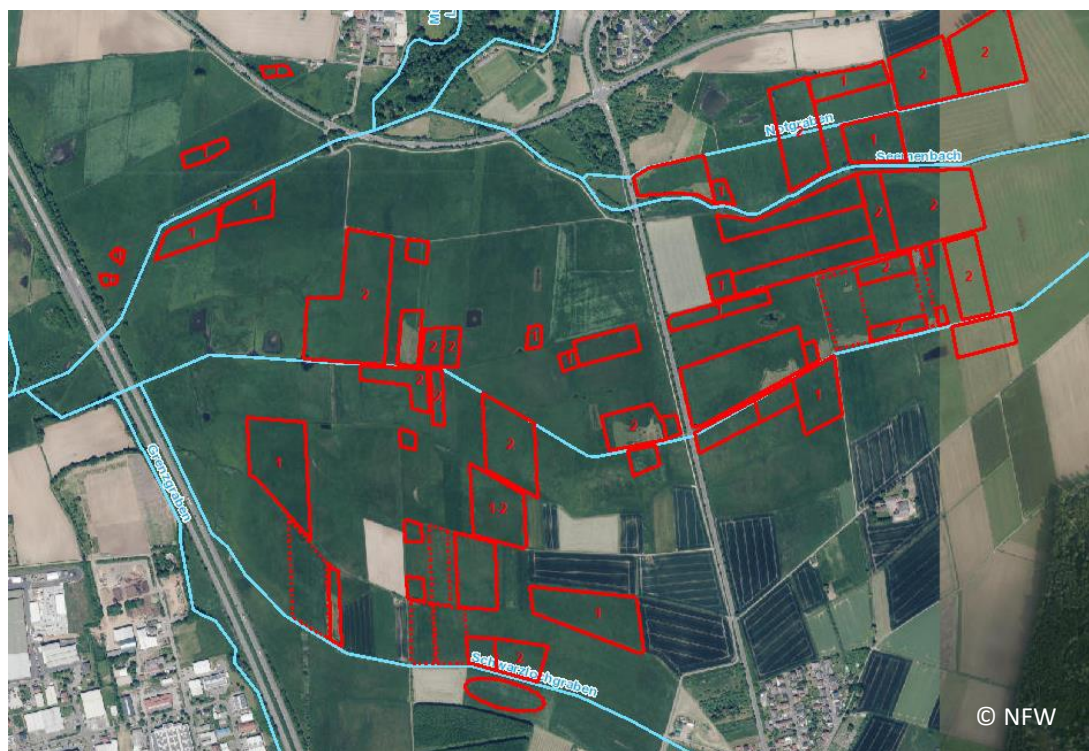


Dringender Handlungsbedarf

Zielkonflikt Bodenbrüter



In Gebieten mit vielen Bodenbrütern werden die Flächen vorab abgesucht und kartiert.



Was bieten wir an?

- Jährlich mindestens eine Vor-Ort-Veranstaltung im Frühjahr
- Rundbriefe im Frühjahr über das Landwirtschaftsamt
- Input zu Giftpflanzen auf HALM-Infoveranstaltungen
- Spezielle Giftpflanzen-Beratung



Erfolgskontrolle

Anlage von Dauerquadraten zur Erfolgskontrolle



Experimentelle Methoden

Nachsaaten im Grünland

- Testreihe mit Regio-Saatgut und normalen Saatgut



Beratung und Vernetzung

- Austausch mit anderen Landkreisen, LPVen und Projekten
- Beratung zu Herbstzeitlose und HALM, Austausch mit Ministerium
- Anpassung von bestehenden HALM-Verträgen in Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Landwirtschaft



Öffentlichkeitsarbeit

Merkblätter, Pressemitteilungen, Beitrag im Hessenbauer, Vorstellung der Problematik in anderen Gremien, etc.

12. Mai 2022

Herbstzeitlose breitet sich im Wetteraukreis aus

Die Herbstzeitlose ist eine der giftigsten Pflanzen sowohl für unsere Nutz- und Weidetiere als auch für uns Menschen. Im Grünland stellt das Vorkommen der Pflanze die Bewirtschaftung vor Herausforderungen: Es muss abgewogen...

[mehr...](#)



Ansprechpartnerin: Ronja Brockhage
Tel.: 06031 83/4312
Mail: Ronja.Brockhage@wetteraukreis.de

Merkblatt - Herbstzeitlose –

Tipps und Tricks zum Umgang mit der Herbstzeitlosen

Die Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*) ist eine der giftigsten Pflanzen im Grünland. Vor allem auf extensiv genutzten Standorten kommt sie vermehrt vor. In den letzten Jahren zeigt sich jedoch auch zunehmend eine Verbreitung in anderen Gebieten. Ist die Herbstzeitlose einmal da, dauert es oft mehrere Jahre bis die Giftpflanze effektiv bekämpft ist. Da alle Pflanzenteile sowohl in frischem, als auch getrocknetem und siliertem Zustand hochgiftig sind, sollte beim Auftauchen der Pflanze sofort gehandelt werden.

Wachstumsverhalten

Wie es ihr Name schon vermuten lässt, blüht die Herbstzeitlose, anders als die meisten anderen Arten, erst im Spätsommer/Herbst. Ab Ende August sind dann die rosa-violetten Blüten in Tulpenform zu erkennen, welche von Insekten bestäubt werden. Nach der Bestäubung zieht sich die Herbstzeitlose für den Winter in unterirdische Knollen zurück.

Konnten genug Reservestoffe gesammelt werden, bildet sich eine Tochterknolle, aus der im Folgejahr ebenfalls eine neue Pflanze wächst. Aus der Knolle treiben dann zwischen April und Mai die auffällig dicklichen Blätter mit der Samenkapsel dazwischen aus. Auch ohne erfolgreiche Bestäubung im Herbst kann die Herbstzeitlose im nächsten Frühjahr Blätter und weitere Tochterknollen ausbilden. Das sorgt für die sehr effektive Verbreitung der Herbstzeitlosen.



Abb. 1: Links: Herbstzeitlose mit Samenkapsel; Rechts: Pflanze im September am Blühen.

Mechanische Bekämpfung

Durch ihren besonderen Lebenszyklus breitet sich die Herbstzeitlose schnell flächig aus. Die Bekämpfung sollte daher bereits bei einzelnen Individuen vorgenommen werden. Eine mechanische Bekämpfung hat sich als am zielführendsten herausge-



Ausblick

- Es ist nicht nur die Herbstzeitlose





Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

